

Die **Freiheit**, zum Zwecke der privaten Bereicherung die anderen Gesellschaftsmitglieder von **Grund und Boden** und **Produktionsmitteln** (Maschinen, Fabriken, Rohstoffe) sowie den mit ihnen hergestellten Gütern **auszuschließen**, ist gleichbedeutend mit der **Mittellosigkeit** (!) der großen Mehrheit der Bevölkerung [**Armut** (!!!)]. Diese große „**Klasse**“ der Besitzlosen [früher „**Proletaria**“ genannt, „**doppeltfreier Lohnarbeiter**“, abhängig „Beschäftigte“ (!)] ist unfähig **gemacht** (!!!), ihr Leben zu reproduzieren (bestreiten). In ihrer Mittellosigkeit werden sie deshalb zum bloßen Mittel/Opfer für den ihnen fremden Zweck der Vermehrung des Eigentums (z.B. durch „**Lohnarbeit**“, abhängige Arbeit) der zu ihren Interessen **gegenseitlichen** „**Klasse**“ der Produktionsmittelbesitzer und Grundeigentümer. (Bemerkung: Neben diesen **zwei ökonomischen Klassen**, existiert eine **politische** „Klasse“/Herrschaft mit **Gewaltmonopol**.)

Die **Freiheit**, Produktionsmittel und die mit ihnen hergestellten Güter zu **Eigentum** zu erklären, garantiert der **Staat** mit seiner **Gewalt**. „Eigentum“ [zu seiner (völlig **ungerechtfertigten**) Aufwertung/Adelung/Rechtfertigung wird es gar als angebliche „zivilisatorische Errungenschaft“ und „**Menschenrecht**“ gepriesen] ist ein **gewaltsames Ausschlussverhältnis** zwischen Menschen in Bezug auf eine Sache. Mit dem herrschaftlichen Gewaltakt „Eigentum“ wird ein **durchaus nicht** der sogenannten „Natur“ „des Menschen“ innewohnender **Ur-Gegensatz** zwischen Interessen der Bewohner eines Herrschaftsgebiets gewaltsam etabliert, der **weitere daraus erst entspringende** Interessen-**Gegensätze** zwischen **und** innerhalb der so **gewaltsam** geschaffenen „**Klassen**“ nach sich zieht, die wiederum herrschaftlich „geregelt“ („Regeln“, Recht usw.), sprich für Herrschaft und „**Kapital**“ produktiv gemacht sein wollen; und darüber hinaus der Herrschaft die Möglichkeit geben, sich als gewaltbereiter „Friedensstifter“ („**Gewaltmonopol**“) **im primär erst von ihr** entfachten „Krieg aller gegen alle“ (**Thomas Hobbes**) bzw. in der modernen „Konkurrenzgesellschaft“/„**Wettbewerbsgesellschaft**“ aufzuspielen bzw. zu „**legitimieren**“.

Mit dem „Eigentum“ werden die Arbeitsprodukte (gegenseitiger Ausschluss!) zu **Waren**, die sich in einem **bestimmten Verhältnis austauschen** (z.B.: 20 Ellen Leinwand = 1 Rock oder 20 Ellen Leinwand sind 1 Rock wert). Oder: Die „Leinwand“ drückt ihren Wert im Gebrauchswert „Rock“ aus. (Bemerkung: Arbeitsprodukte/Güter sind **nicht von sich aus** Waren, sondern werden **zu solchen erst** durch die Nötigung zum Tausch, infolge allgemeiner Geltung von Eigentum!)

In einer auf Grundlage **gemeinschaftlicher** Produktionsmittel **kooperativ** produzierenden Wirtschaft käme niemand auf den Unsinn, so verschiedene Dinge wie Äpfel, Tische, Medikamente und Fahrräder vergleichbar zu machen. In einer solchen Gesellschaft hätten die Arbeitsprodukte einzig die Bestimmung (= kennzeichnende Eigenschaft, Charakteristikum) Gebrauchswert zu sein. Der Gebrauchswert wäre der Zweck der Produktion.

Als Waren bekommen die Arbeitsprodukte aber die zusätzliche Bestimmung, einen (Tausch-)Wert zu haben bzw. ein (Tausch-)Wert zu sein. Dabei verkommt ihr Gebrauchswert zum bloßen Mittel, zur Voraussetzung ihres Werts. Der Gebrauchswert ist damit nicht länger Zweck der Produktion, sondern zu diesem wird der Tauschwert.

Die Waren können ihren Wert prinzipiell im Gebrauchswert aller anderen Waren ausdrücken. **Im historischen Verlauf hat sich ergeben**, dass die Waren ihren Wert in einer besonderen Ware ausgedrückt haben. Diese besondere Ware (Edelmetalle, weil teilbar, beständig, transportabel) wurde darüber zur Geldware (Gold- und Silbermünzen). Der von den Waren selbst losgelöste und selbst als eine Ware neben ihnen existierende (Tausch-)Wert ist **Geld**.

Da es beim Geld nicht auf den besonderen Gebrauchswert ankommt, sondern nur auf seine Werteigenschaft, konnte es im weiteren historischen Verlauf durch staatlich garantiertes **Papiergeld** ersetzt werden. Dies setzt voraus, dass der Staat die Garantie dafür übernimmt, dass die **bloßen Geldzettel** mit ihrem zugeschriebenen Wert für den Austausch der Waren verbindlich als Äquivalent (Gleichwertiges) gelten.

Im Geld ist der Wert in eine Form gebracht, in der er **unmittelbar** in **alle** anderen Waren umgesetzt werden kann. Im Geld trägt man die **Macht über die Warenwelt** und die **Kommandomacht über fremde** Arbeit zur Vermehrung seines Eigentums quasi in der Tasche mit sich herum. **Andererseits: Ohne** Geld besteht **Ausschluss** von allem und man verelendet neben **vorhandenen** Nahrungsmitteln (wie z.B. beim **Hungertod** in Afrika) und sonstigen Konsumgütern.

Schon beim einfachen Warentausch ist nicht mehr der Gebrauchswert der Zweck der Produktion, sondern der (Tausch-)Wert. Damit ist das Geld als selbständige Existenzform des Werts der Zweck der Produktion.

Wenn sich Waren in einem bestimmten Verhältnis tauschen, muss es etwas gemeinsames Drittes in ihnen geben, das sie vergleichbar macht. Dieses rätselhafte Dritte ist die Tatsache, dass sie Produkte menschlicher Arbeit sind.

Dabei sind sie nicht vergleichbar in den besonderen Arbeiten, durch die sie entstanden sind (Tischler-, Weber-, Schneiderarbeit), sondern in der **abstrakten menschlichen Arbeit** der puren „produktiven Verausgabung von menschlichem Hirn, Muskel, Nerv, Hand“ (Marx, „**Das Kapital**“). Die sich tauschenden Waren enthalten **gleiche** Quanta abstrakter menschlicher Arbeit.

Arbeitsprodukte haben **nicht an sich** einen Wert, sondern erhalten einen solchen **erst in** Verhältnissen des Eigentums, die zum Warentausch nötigen. Denn: Ohne Eigentum kein Tausch, ohne Tausch existiert kein Wert, der sich zu selbstständiger Gestalt, zu Geld entwickeln müsste.

Da die Warenproduzenten in der Marktwirtschaft (= Kapitalismus) in keinem gesellschaftlichen Zusammenhang stehen und **ohne** gesellschaftliche **Planung** (daher das Chaos, Verschwendung von Ressourcen) produzieren, entscheidet sich erst auf dem Markt (also **im Nachhinein**), ob und inwieweit ihre individuelle Arbeit überhaupt gesellschaftlich nützlich war.

„**Wertgesetz**“: Der Wert einer Ware ist bestimmt durch die für ihre Herstellung im gesellschaftlichen Durchschnitt notwendige **abstrakte menschliche Arbeit**. Ihr Maß ist die Zeit.

Das heißt: Ein ungeschickter und/oder mit veralteten Produktionsmitteln arbeitender Privatproduzent, der für die Herstellung der Ware doppelt so lang braucht wie ein anderer, produziert deshalb **nicht** eine Ware von doppeltem Wert. Für die Bestimmung des Werts ist die im gesellschaftlichen Durchschnitt notwendige Arbeit maßgebend.

Das Wertgesetz setzt sich durch die **Konkurrenz der Warenanbieter** um die **zahlungsfähige Nachfrage** auf dem Markt durch. Wer zu teuer produziert muss seine Preisvorstellungen nach unten korrigieren oder er bleibt auf seinen Waren sitzen.

Wer dagegen mit fortschrittlichsten Produktionsmitteln arbeitet bzw. arbeiten lässt, kann einen Extraprofit erzielen, **solange diese** fortschrittlichen Produktionsmittel **nicht** von allen Produzenten eingeführt worden sind. Dieser Extraprofit ist die Triebfeder für die Einführung neuer produktiverer Maschinen/Technik.

Die **Arbeitskraft** ist eine Ware wie jede andere auch und unterliegt damit dem „Wertgesetz“: Ihr Wert bestimmt sich also durch die zu ihrer Reproduktion (mittels **Konsumtionsmitteln**) im gesellschaftlichen Durchschnitt notwendige Arbeit. Sie ist die **einzige** auf dem Markt vorfindliche Ware, die bei ihrer produktiven Vernutzung/Konsumtion **neuen** Wert **schaffen kann**, also die **Quelle** neuen Werts bzw. **Mehrwerts** (und damit Voraussetzung des rätselhaften/verrätselten Gewinns bei doch geltendem „**Äquivalententausch**“) **ist**.

Die **Arbeitskraft** schafft während ihrer Tätigkeit/Konsumtion **mehr** Wert als sie selbst auf dem Markt kostet [Bemerkung: Der Kapitalist kauft **nur** die **Arbeitskraft** und bezahlt **nicht** die von dieser Kraft dann unter seinem Kommando zu leistende (Mehr-)Arbeit = Quelle von (Mehr-)Wert; klar zu unterscheiden sind also: **Arbeit und Arbeitskraft**]; die Differenz zwischen dem Wert der von ihr hergestellten Produkte und dem dafür gezahlten Lohn ist die (gar nicht rätselhafte) Quelle von „**Mehrwert**“ = Gewinn, den sich der Unternehmer (**unentgeltlich!**) aneignet und um den sich dann die Meute [Grundbesitzer, Kapitalisten, Banken/Finanzkapitalisten (= „Investoren“), Staat] streitet. Der Mehrwert ist umso größer, je länger und intensiver und bei je niedrigeren Löhnen gearbeitet wird.

Der Mehrwert = Gewinn (Profit) erklärt sich so: Der Arbeitstag zerfällt in **zwei** Abschnitte: Während des **1.Teils** schafft der Arbeiter Produkte im Gegenwert seines Lohns, **und im 2.Teil arbeitet er quasi unentgeltlich** und erzeugt einen „**Mehrwert**“, den der Kapitalist als seinen Gewinn einsackt. Mit wachsender Produktivität und **Ausbeutung** steigt der Mehrwertanteil auf Kosten des Lohnanteils. Die **Produzenten werden ärmer**.

In der Marktwirtschaft ist der **Gewinn der Zweck** der Produktion (und **nicht** der Gebrauchswert). Folglich muss der **Lohn** (= Lebensunterhalt der Produzenten) **als negative Größe** des Gewinns, also **weil/als Kost(en)**, gering sein. Dies können die Kapitalisten gegen die Arbeiter (**sofern** diese sich dagegen **nicht zusammentun!**) aufgrund deren Konkurrenz gegeneinander um Arbeit auch durchsetzen (Bemerkung: **Wenn sich die Arbeiter (die abhängig Beschäftigten) zusammentun, ist das System Kapitalismus am Ende!!!**). Offensichtlich geht es **nicht** um gute Versorgung der Leute (Produzenten), sondern um **Wachstum** des primär von den Kapitalisten angeeigneten Reichtums. Von diesem Reichtum nimmt sich der Staat seinen Teil. Diese Teilhabe am von den Kapitalisten angeeigneten Reichtum (Mehrwert) erklärt das staatliche Interesse an der Einrichtung und Aufrechterhaltung einer derart unsinnigen Ökonomie.

Die ganze polit-ökonomische Veranstaltung hat den **ständigen Schaden** der großen Mehrheit der Bevölkerung **system-notwendig** (also ist die beliebte **moralische** Kritik an *Personen/Funktionsträgern des Systems* ein **Fehler**, der das **System selbst** als eigentlichen Grund/Ursache freispricht!) zur Folge. Warum genießt sie (die Veranstaltung) dennoch Zustimmung? Die Leute sehen sich trotz allem als Mittelpunkt/Zweck des ganzen Zirkus, der ihnen **ungefragt** vorgegeben/aufgezwungen ist/wird; **damit täuschen sie sich** gründlich über die **tatsächlichen** Zwecke dieses polit-ökonomischen Ladens und ihrer Rolle **als bloßes Mittel**, also **keinesfalls Zweck** („**falsches Bewusstsein**“). Weiter **malen sie sich** aus ihrem ständigen Schaden heraus ein **Ideal** (Wunschbild) von **Staat**/(Herrschaft ?)/**Demokratie**/(Kapitalismus ?) aus, wie er/sie **zu sein hätte**, und messen an diesem so – aus **unerklärtem** (!) schädlichen Wirken der Herrschaft usw. – von ihnen selbst geschaffenen bloßen Hirngespinn die Wirklichkeit (Bemerkung: Ein solches Hirngespinn sind auch die verehrten **Götter/Gott** als bloße Erfindungen/Geschöpfe des jeweiligen eigenen Kopfes). Als Folge blühen **Ideologismen** bzw. **Ideologien** wie z.B.: „**Jeder sei seines Glückes Schmied**“; „die Marktwirtschaft böte lauter **Chancen** (Hört! Hört!; **nur** Chancen, das ist wohl etwas wenig), die es nur zu nutzen gälte; im Falle des **Schadens** seien Chancen lediglich verpasst worden, eingetretener Erfolg dagegen würde selbstverständlich die Überlegenheit, Vorzüglichkeit und Erfolgsfähigkeit der eigenen Person beweisen“; usw. usf. Dieses „falsche Bewusstsein“ der in Konkurrenz gesetzten und sich darin bewähren wollenden „Bürger“ wird von Herrschaft/Kapital und ihren dienstbaren Institutionen ständig angeregt/befördert: Durch Politik, Unternehmer, **Schule, Presse, Medien, TV, bürgerliche „Wissenschaft“, Religion, Psychologie** usw. usf. Die Herrschaft mit ihren Helfershelfern macht so **ihre** interessierte Sicht/Meinung zur herrschenden **öffentlichen Meinung** (siehe auch **Propaganda**), die dann selbstbewusst als höchstpersönliche eigene Meinung vertreten wird. Das falsche Bewusstsein ist notwendig für den Bestand dieser unsinnigen/schädlichen Ökonomie. Rohe Gewalt allein reicht dazu nicht aus.

Nötig ist eine **sachlich-objektive** Analyse und **Erklärung** des Bestehenden (**Herrschaft/Staat/Politik, kapitalistische Ökonomie**, national/**global**; das feindliche zivile Zusammen- und Gegeneinander-Wirken gegensätzlicher **ökonomischer** Interessen **innerhalb und zwischen Nationen/„Standorten“/„Blöcken“** bis zum **Krieg**). Für Pluralismus von (Lehr-)Meinungen ist da kein Platz; vorhandene Widersprüche/Ungereimtheiten **müssen ausgeräumt werden**. Vorbildhaft sind hier die Naturwissenschaften mit ihrer dogmatischen Theorie/Lehrmeinung!

Die **Ursache** des Schadens/Elends ist **hausgemacht** und liegt letztlich in der staatlich garantierten Eigentums“ordnung“, die diese schädliche Ökonomie erst in Gang setzt; **und nicht** etwa im Ausland, irgendwelchen Ausländern, Flüchtlingen, „Juden“, „Sozialschmarotzern“, „Schädlingen“ und was noch so alles an vermeintlichen „Ursachen“ vorstellig gemacht wird (**Rote Heringe**, Nebelkerzen), um das **System „Kapitalismus“ selbst** als den wahren Grund der persönlichen/nationalen/weltweiten Drangsale aus dem Blickfeld zu nehmen. Die schädlichen **Widersprüche** dieses Systems lassen sich durch **keine** Reform bessern, geschweige beseitigen; das haben **150 Jahre SPD-Politik** auch denjenigen zeigen können, die das nicht schon vorher wussten: In seinem Hauptwerk „**Das Kapital – Kritik der Politischen Ökonomie**“ hat Karl Marx die **notwendige** (im Sinn von zwangsläufig) Schädlichkeit kapitalistischen Wirtschaftens für Mensch und **Natur** dargelegt und **nicht nur dort** auf Abschaffung plädiert.

Die „**Bürger**“ **wollen** im Staat ihr (Lebens-)Mittel sehen, **weil sie** bei der Verfolgung ihrer Interessen (z.B. durch Lohnarbeit ihren Lebensunterhalt zu verdienen) auf staatliche „Regelungen“ (Mietrecht, Lebensmittelordnung, Arbeitsrecht und -schutz, Arbeitslosengeld, Krankenversicherung und Rente, staatliche Elendsbetreuung, „**Sozialstaat**“) **total angewiesen sind**, und der Staat sich ihnen als „Helfer“ in ihrer **von ihm selbst erst geschaffenen** Not **berechnend** andient. Diese Vorstellung vom Staat **als ihr** (Lebens-)Mittel ist **u.a.** der Keim/Kern des **Nationalismus** (= **Patriotismus**, verhamlosend). Seine Anhänger übersehen dabei geflissentlich, dass ihr geliebter Staat es ist, der durch das von ihm ins Recht gesetzte Eigentum/Kapital ihre materiell bescheidene, nicht selten prekäre, bisweilen durch **Arbeitslosigkeit** unterbrochene „Versorgung“ infolge Lohnarbeit erst verursacht, womöglich/immer mit ihr sogar als **produktivem** Moment kalkuliert. (Kurz: „Die Staaten/Politik „regeln“/„lösen“ Probleme, die es ohne sie erst gar nicht gäbe!“).

Die **Demokratie** ist eine Herrschaftsform, in der die zu „Bürgern“ aufgestiegenen/aufgewerteten Proletarier/Untertanen „selbstbewusst“ in der stolzen „freien“ Meinung (der Gegensatz dazu wäre **objektives Wissen/Erklärung**) sowie in der Einbildung leben (sollen), sie hätten hier etwas zu melden/bestimmen; sie **wähnen sich** also als die Herren. **Aber:** Bei der Wahl steht **nicht** zur Auswahl, ob Herrschaft oder Kapitalismus sein sollen oder nicht, sondern **nur** das **Personal der Herrschaft**. **Somit** ist das Ergebnis der Wahl **auf jeden Fall** eine Regierung, **also** der Fortgang der **Herrschaft** und die Kontinuität der **Staatsräson**.

Die gewählten Parlamentarier sind dann **nur** ihrem eigenen Gewissen verpflichtet, an „Aufträge und Weisungen **nicht** gebunden“ und damit ausdrücklich von der Bindung an den Wählerwillen freigesetzt (**Art. 38 Abs.1 GG; kein imperatives Mandat**). Dies gibt einer demokratischen Regierung die nötige **Freiheit** und Souveränität bei ihren Entscheidungen gegen die machtlosen Interessen der großen benutzten Mehrheit der Bevölkerung und zugunsten der machtvollen Interessen von Kapital und Staat/Nation.

Dieser Überblick einiger Gedanken zu für jeden zugänglichen Erfahrungen oder zumindest Informationen [von Armut, (Sach-)Zwängen, (Geld-)Not, Elend, Hunger, Krieg usw. usf.] soll Anstoß sein, sich näher mit der [selbstverständlich (?) **objektiven**] Analyse und **Erklärung** dieser kapitalistischen Ökonomie (= beschönigend „Soziale Marktwirtschaft“) und ihrer demokratischen Herrschaftsform zu befassen, um sich **sachlich fundiert** äußern zu können, **statt** immer nur öde vermeintliche „Sachzwänge“ oder „**moralisches Fehlverhalten**“ Einzelner, ja ganzer Staaten/Völker als Grund/Ursache für erfahrene Schäden/Übel, ja sogar Krieg ins Feld zu führen.

Weiteres (Meldungen/Berichte, Erklärung/Theorie, Kommentare) findet sich auf der Webpräsenz **www.123schulkritik.de** (siehe **dort u.a.** die **Linksammlung**). Auch dieser **Flyer/Flugblatt** ist dort download-/bearbeit-/druckbar als Datei namens „**Rundgang durch den Kapitalismus**“.